



Bank und Jugend im Dialog

Das **Projekt „Bank und Jugend im Dialog“** wurde 1997 auf Initiative der Volksbank und Sparkasse Krefeld und in Zusammenarbeit mit den Banken, der Schuldnerberatung Krefeld, dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familie, der Verbraucherberatung und dem Schulverwaltungsamt (Arbeitskreis Schuldnerberatung Krefeld) entwickelt.

Inzwischen wurde das Projekt in zahlreichen Veranstaltungen in Krefeld erfolgreich durchgeführt. Mit Unterstützung der SCHUFA führte die Schuldnerberatung Krefeld im Februar 2006 ein zweitägiges Multiplikatorentraining in Bergisch Gladbach durch, um Fachkräfte aus allen Bundesländern für die Umsetzung des Projektes zu qualifizieren. Erfreulicherweise ist es mittlerweile gelungen, das Projekt in anderen Bundesländern zu realisieren.

Ziel des präventiven Instruments ist die Förderung eines bewussten und verantwortungsvollen Umganges junger Menschen mit Geld. Gleichzeitig sollen Berührungsängste gegenüber Banken und anderen Projektpartnern abgebaut werden.

Die **Vermittlung** des Konzeptes an junge Menschen erfolgt unter Berücksichtigung der Ebenen Wissen (kognitive Ebene), Gefühle (emotionale Ebene) und Formen der Verhaltenskontrolle (instrumentelle Ebene).

Die kognitive Ebene beinhaltet insbesondere Informationen in bezug auf die Formen und Kosten von Finanzdienstleistungen (z.B. Kredite, Anlageformen, Zahlungssysteme), die Bankenstruktur und rechtliche Aspekte (z.B. Verbraucherkreditgesetz, Bürgschaft).

Die emotionale Ebene behandelt Aspekte der ökonomischen und psychologischen Funktionen des Geldes, der emotionalen Aspekte des Sparens und der Verschuldung, der materiellen und immateriellen Bedürfnisbefriedigung und der kompensatorischen Funktion des Konsums.

Die instrumentelle Ebene befasst sich mit der Notwendigkeit der Verhaltenskontrolle bzw. des Selbstmanagements (Eigenverantwortung), den Grenzen der Verhaltenskontrolle und den Formen sowie Instrumenten der Verhaltenskontrolle.

Das zentrale Merkmal der methodischen Umsetzung des Konzeptes besteht darin, dass die Jugendlichen nicht nur auf sprachlicher bzw. kognitiver Ebene angesprochen werden, sondern dass sie die beschriebenen Inhalte erleben, mit konkreten Beispielen aus ihrem Alltag konfrontiert werden und den kritischen und bewussten Umgang mit Geld auch sinnlich und spielerisch erfahren.

Basierend auf diesem Konzept gliedert sich das Projekt „Bank und Jugend im Dialog“ in der **praktischen Umsetzung** in folgende drei Phasen:

I. Bankinfobörse

II. Infoeinheiten durch die Schuldnerberatung

III. Zukunftswerkstatt

Die drei Projektphasen beinhalten im Einzelnen:

I. Bankinfobörse

In dieser Phase sind Schüler und Lehrer Gast in einer Bank.

Ein wesentliches Element des Projekts ist es, dass die Inhalte den Schülern durch junge Menschen, i.d.R. durch Bankauszubildende, vermittelt werden. Unterstützend ist in der Regel mindestens ein erfahrener Berater im Plenum dabei.

Als Einstieg erfolgt die Simulation einer **Kontoeröffnung** durch zwei Auszubildende. Im Anschluss werden die Schüler um ergänzende Fragen gebeten. Die mit der Kontoeröffnung verbundenen Fragen wie z.B. zu Kontoüberziehung, Benutzung von Bankkarten und Nutzungsmöglichkeiten des Girokontos (Dauerauftrag, Lastschrift, Online-Banking etc.) werden, soweit möglich, durch die Auszubildenden beantwortet.

Als weitere Themen zur Vertiefung bieten sich an der **Sparverkehr** mit den spezifischen Angeboten für Jugendliche und **Kreditgeschäfte** im Rahmen der Lebenswelt der Jugendlichen (Dispositions- und Ratenkredit), sowie rechtliche Konsequenzen aus der Übernahme einer **Bürgschaft**.

Im Anschluss werden die Themen bei Bedarf vertieft bzw. die aufgeworfenen Fragen in zwei Kleingruppen besprochen. Die Schüler erhalten Informationsmappen zu den behandelten Themenbereichen.

Nach der Vertiefung der Informationen besichtigen die Schüler unter fachkundiger Führung die Bank. Aus den Erfahrungen der Schuldnerberatung Krefeld ist dies für die meisten ein wichtiges und nachhaltiges Erlebnis. Besonders interessieren sie sich für die Automaten (Geldausgabe, Kontoauszugdrucker und Überweisungsterminal) und den Kundentresor.

II. Infoeinheit durch die Schuldnerberatung

In der Unterrichtseinheit werden die Schüler an das Problem einer bedarfsgerechten Lebenshaltung herangeführt und üben konkret den Umgang mit Geld unter haushaltsplanerischen Gesichtspunkten. In der Umsetzung geht es darum, beispielhaft eine Aufstellung zu benötigtem Haushaltsinventar und eine entsprechende Kostenplanung zu erstellen und anschließend die monatlichen Ausgaben für eine eigene Wohnung aufzulisten. Die Schüler erhalten Informationen zu weiteren Themen wie:

- Handy
- Reisen
- Führerschein
- Taschengeld
- Ursachen und Folgen von Verschuldung.

III. Zukunftswerkstatt

Die Jugendlichen nähern sich in der Gesamtgruppe und in Kleingruppen in einem spielerischen, kreativen, motivierenden Interaktionsprozess von verschiedenen Seiten aus der Gelddimension. Folgende „Geldaspekte“ können umgesetzt werden:

- Geld gestalterisch veranschaulichen, z.B. durch Graffiti oder selbsterfahrene/gehörte Geldgeschichten;
- Geld funktionell bestimmen, z.B. Herausarbeiten des Stellenwertes, der Bedeutung;
- Geld verdienstmäßig einkreisen, z.B. Berufsvorstellungen, Arbeitsverdienst;
- Geld ausgabenmäßig bestimmen, z.B. Konsumschwerpunkte, -notwendigkeiten, -bedürfnisse;
- Geld zukunfts zugewandt einordnen, z.B. Wunschvorstellungen, Träume.